

Schulen in Hannover: Warum bekommt die IGS Linden keinen Neubau?

Bärbel Hilbig

Warum bekommt die IGS Linden keinen Neubau? Stadt Hannover liefert Antworten



Soll nur noch in Teilen neu gebaut werden: Das Hauptgebäude der IGS Linden an der Straße Am Lindener Berge.

© Quelle: Katrin Kutter

Die Stadt Hannover hat sich gegen einen Neubau der IGS Linden entschieden. Warum, hat Fachbereichsleiter Jörg Gronemann nun im Bezirksrat Linden-Limmer erklärt. Auch einem vorübergehenden Umzug ins Ihme-Zentrum erteilte er eine Absage.

Hannover. Seit September ist bekannt, dass die Integrierte Gesamtschule (IGS) Linden wohl nicht mehr mit einem Neubau rechnen kann. Die Enttäuschung darüber ist im Stadtteil und an der

Schule groß, das ist auch im Bezirksrat Linden-Limmer zu spüren. Dort hat Jörg Gronemann, Fachbereichsleiter Gebäudemanagement der Stadt Hannover, jetzt erläutert, warum die Stadtverwaltung nur eine „Sanierung plus“ mit dem Neubau einzelner Teile befürwortet.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Die Fachabteilung hat zwölf Varianten für einen kompletten Neubau geprüft – unter der Vorgabe, dass die Schule in der Nähe bleiben will. Dabei sollten die beiden Teile des Hauptgebäudes sowie die Sekundarstufe II an der Beethovenstraße zusammengeführt werden. Am aktuellen Standort sei es nicht möglich, gleichzeitig abzureißen, zu bauen und einen Teil des Schulbetriebs aufrechtzuerhalten, sagt Gronemann.

Die starken Höhenunterschiede auf dem Gelände und der große Platzbedarf der Schule lassen den Neubau an gleicher Stelle unrealistisch erscheinen. Das größte Problem dabei: Eine Auslagerung der Schule mit allen 1400 Schülerinnen und Schülern während der Bauzeit wäre immens teuer. Und es fand sich dafür keine geeignete Fläche.

Auslagerung der IGS Linden ist zu teuer

Zum Vergleich: Eine Teilauslagerung der Herschelschule in Vahrenheide wird jetzt mit rund 20 Millionen Euro veranschlagt. Bei einer Auslagerung der kompletten IGS Linden sei mit einer mittleren zweistelligen Millionensumme zu rechnen, bei den zu erwartenden Kostensteigerungen vielleicht auch mit 75 Millionen Euro. „Und das nur dafür, die Kinder zwischenzeitlich unterzubringen“, betont Gronemann. Mit Aufbau und Abbau würde die notwendige Modulanlage ein Grundstück für fünf bis sieben Jahre blockieren.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige



Die Oberstufe der IGS Linden ist in einem Gebäude an der Beethovenstraße untergebracht.

© Quelle: Juliane Kaune

Geprüft hat die Verwaltung etliche Alternativstandorte für einen Neubau, darunter Grundstücke im Gewerbegebiet Bernhard-Caspar-Straße, am Bartweg, in der Wasserstadt oder im Ringtausch das Gelände des Fössebad. Alle erwiesen sich als zu klein, ungeeignet oder auch nicht mehr verfügbar. Den Vorschlag, den Schnellweg zu überbauen, lehnt die Stadt Hannover ab. „Der Zeitrahmen ist fraglich. Das ist keine Option, die auch nur annähernd realisierbar wäre“, sagt Gronemann.

Umzug ins Ihme-Zentrum?

Thomas Ganskow (Piraten) schlug den Enercity-Turm im Ihme-Zentrum als Ausweichstandort vor. „Um Büros in Schulräume zu verwandeln, wären massive Umbauten notwendig. Abgesehen davon, dass es im Privatbesitz ist“, sagt Gronemann.



Wollen einen Neubau: Im Juli 2022 demonstrierten Eltern, Lehrer und Schüler vor dem Rathaus.

© Quelle: Rainer Dröse

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Lange galt der Neubau als gesetzt. „Der neue Schulleiter hat unter dieser Bedingung angefangen, seine beiden Vorgänger haben lange darauf hingearbeitet“, sagt Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube. Der Rat hatte den Neubau 2019 mit breiter Mehrheit beschlossen. „Es gab ein politisches Versprechen und eine Großdemo von 1000 IGS-Schülern“, sagt Dirk Machentanz (Linke). „Der Beschluss lag vor der Prüfung, ob das überhaupt geht“, entgegnet Gronemann.

Lesen Sie auch

[Sanierung der IGS Linden: Beteiligungsverfahren soll im Februar 2023 starten](#)

[Abgesagter Neubau der IGS Linden in Hannover: "Das ist ein Desaster"](#)

[IGS Linden in Hannover: Schulausschuss beschließt externe Machbarkeitsstudie](#)

Die Stadt Hannover will nun im ersten Halbjahr 2023 mit der planerischen Untersuchung der IGS Linden starten. Dazu soll ein Planungsbüro den Zustand der Gebäude und die Erfordernisse erfassen. „Wir gehen in Workshops mit Lehrkräften und Schülern in die Diskussion darüber, wie wir den Standort nach neuen pädagogischen Erkenntnissen entwickeln.“ Die Frage werde nicht sein, ob die Schüler einen Neubau wollen.

Geprüft wird, ob die Beethovenstraße sich am Hauptstandort integrieren lässt. Voraussichtlich bleibt die IGS aber Am Lindener Berge zweigeteilt, sagt der Leiter Gebäudemanagement. „Ich gehe davon aus, dass wir das Gebäude auf der anderen Straßenseite nicht aufgeben können.“